



Was sagen denn die Leute so über einen? Für nicht wenige ist das von immenser Bedeutung, was andere von ihnen halten, über sie denken, was sie über einen reden und erzählen. Bei solchen Gesprächen wird oft nicht nur Gutes, sondern vor allem Urteile gefällt, meist keine guten. Viel Geschwätz über andere ist Ehrabschneidend, überschreitet nicht nur Grenzen der Wahrheit, sondern ist auch von übler Nachrede und Verleumdung geprägt. Solches Geschwätz hat fatale Folgen, vor allem wenn Unwahres und Falsches erzählt wird. Manche Mitmenschen werden dadurch zu Lebzeiten schon beerdigt, aus der Gemeinschaft ausgeschlossen, schief angesehen, schlechter als andere behandelt. Und doch ist für viele sehr wichtig, was andere von ihnen halten und über sie reden. Es prägt ihr öffentliches Ansehen, ja sogar ihr Selbstwertgefühl. Wird jemand hinter seinem Rücken schlecht gemacht, abwertend und negativ gesprochen, hat er kaum noch eine Chance, weil ja angeblich schon ein Körnchen Wahrheit dahinter steckt. Die Täter stehen nicht zu ihren bösen, schlechten Redereien, das Leid ihrer Opfer kümmert sie kaum und wenn, wollen sie nie etwas gesagt haben, von Entschuldigungen ganz zu schweigen. Manche zetteln ganz bewusst falsches Gerede an, um sich selbst wichtig zu fühlen, für andere bedeutsam, damit sie beachtet und anerkannt werden. Mobbing ist das Modewort, das viele um ihren Arbeitsplatz, Ansehen, ihren gesellschaftlichen Status bringt. Manche machen auf diese Weise Karriere, gewinnen Ansehen, auf Kosten ihrer Opfer. Medien, manche Plattform im Internet, Straßen- und Stammtischgerede richten Menschen zugrunde und nicht nur Erwachsene, sondern zunehmend auch Kinder und Jugendliche. Selbst Christen machen dabei mit und machen andere schlecht, obwohl die Opfer nicht schlechter als ihre selbsternannten Richter, Beurteiler sind. Wer und was ist ein schlechter Christ, ein schlechter Mensch? Wissen wir das immer so genau? Wer schaut schon so tief in einen Menschen, dass er diesen versteht und ihm gerecht wird? Und welcher Mensch ist schon fehlerfrei? Nur fehlerfreie haben das Recht über andere ein endgültiges Urteil zu sprechen. Es scheint als gäbe es immer mehr fehlerfrei super gute Menschen und Christen. Jesus will wissen, was andere über ihn reden. Was er zu hören bekommt, könnte ihn stolz machen. Man verwechselt ihn mit den ganz großen Persönlichkeiten des Glaubens. Aber man verwechselt ihn eben doch, letztlich wird man ihm doch nicht gerecht, verkennt ihn doch. Er geht aber anders mit dem Gerede um, soviel Wertschätzung und Anerkennung dahinter auch steckt. Er fragt seine



engsten Freunde, was sie von ihm halten. Sie sollen nicht nachplappern, was andere reden und denken, sondern ihre eigene Meinung, ihre eigene Überzeugung offen und ehrlich sagen. Mutig ist das für beide Seiten, man weiß nie wie der andere reagiert. Manchmal kommen dann Überraschungen, die unmöglich vom Gerede, von Anbiederung anderer herrühren, sondern der Tiefe der Persönlichkeit eines Menschen entspringen. Das sind Sternstunden des Menschen und des Zusammenseins mit anderen Menschen: beglückend und bereichernd, aufbauend und aufrichtend, das Leben und das eigene Menschsein fördernd, sogar den Glauben an Gott fördernd und weiterentwickelnd. In solchen Sternstunden der tiefen Erkenntnis des Lebens und der Erkenntnis und der Begegnung mit Gott wächst der eigene Glaube, wächst unsere Persönlichkeit, erkennen wir Wesentliches und Entscheidendes. Ein Simon Petrus ist solch ein Mensch, der über sich selbst hinaus wächst, der aus seiner Erfahrung mit Jesus, aus seinen eigenen Begegnungen mit Jesus erkennt und bekennt, wer Jesus für ihn ist, er bekennt es mit dem hebräischen und griechischen Wort, er erkennt, dass Jesus mehr als nur ein guter Mensch, als ein Prophet, mehr als ein Mann Gottes, mehr als ein Mensch nach Gottes Geschmack ist, sondern dass Jesus von Gott kommt. Doch es kommt nochmals anders: Aus der Frage Jesu, was die Leute über Jesus sagen, sagt Jesus etwas über Simon Petrus. Jesus spricht ihm nicht nur ein Lob aus, eine große Anerkennung, sondern sagt etwas über ihn aus, das ihn aufwertet und ihn als glaubenden Menschen wachsen lässt. Solche Menschen, solche Gläubige, solche Christenmenschen brauchen wir. Menschen, die Jesus als von Gott kommend erkennen und ihren Mitmenschen in Wort und Tat bekennen, indem sie so leben und denken, handeln und reden, vergeben und lieben, aufrichten und zu Veränderung des eigenen Menschseins und des eigenen Glaubens aufrufen und ermutigen. Wir brauchen deren Erfahrungen mit dem Glauben, mit Jesus, wir brauchen ihren durch das Leben gereiften Glauben, der wirklich trägt und uns zu glauben und zu leben hilft, der uns hilft von Jesus Glauben und Leben zu lernen, der uns den Weg zu einem erfüllten Menschsein nicht nur für uns selbst, sondern vor allem für die Niedergeschlagenen, Betrübten, Traurigen, Benachteiligten, Leidenden, Armen und auch für die nach Sinn und Halt Suchenden zeigt.



Pfarrer Ulrich Apelt

*Moderator der Pfarreiengemeinschaft
(Beinhausen, Bodenbach, Kelberg, Müllenbach,
Nürburg, Retterath, Uersfeld, Uess, Welcherath)*

Blankenheimerstr.6 53539 Kelberg

Tel: 02692/364 Fax: 02692/8041

E-Mail: pfarramtkelberg@gmx.de